

Gutachten für die Reakkreditierung

Wirtschaftsingenieurwesen Logistik /

Supply Chain Management

Bachelor of Science

in den Ausprägungen

Präsenz und Duales Studium

an der

SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen

Mannheim, 14.07.2021

Inhalt der Basisdokumentation

Basisdaten zum Studiengang.....	1
Kapitel 0: Entwicklung des Studiengangs	3
Kapitel 1: Kompetenzziele	6
Kapitel 2: Zulassung zum Studium.....	10
Kapitel 3: Inhalte des Studiengangs	12
Kapitel 4: Forschungsbezug der Lehre	18
Kapitel 5: Studierbarkeit.....	20
Kapitel 6: Personelle und sächliche Ausstattung	23
Kapitel 7: Qualitätssicherung	27
Abschließendes Votum der Gutachter	30

Basisdaten zum Studiengang

Studiengangsbezeichnung	Wirtschaftsingenieurwesen Logistik / Supply Chain Management	
Abschlussgrad	Bachelor of Science	
Anzahl ECTS	180	
Regelstudienzeit	6 Semester	
Studiengangsleiter	Prof. Dr. Lars Rickmann	
Betreuende Referentin / betreuender Referent	Thomas Gossner, Jennifer Horn, Quality Network of Higher Education e.V.	
Gutachtendengruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Fachexperte: Prof. Dr. Florian Heinitz, Fachhochschule Erfurt • Praxisexperte: Florian Mischke, Klingele Papierwerke GmbH & Co. KG, Werne • Didaktik-Experte: Dr. Amir Madany, Universität zu Lübeck • Studierendenvertreterin: Annkatrin Kollmus, TU Kaiserslautern 	
Hauptunterrichtssprache	deutsch / englisch	
Studienformat	<input checked="" type="checkbox"/>	Vollzeit
	<input type="checkbox"/>	Teilzeit
Besonderer Profilanpruch	<input type="checkbox"/>	berufsbegleitender Studiengang
	<input checked="" type="checkbox"/>	dualer Studiengang
	<input type="checkbox"/>	Fernstudiengang
	<input type="checkbox"/>	weiterbildender Studiengang
	<input type="checkbox"/>	Intensivstudiengang
Auflagen und Empfehlungen der letzten (Re-)Akkreditierung	<p>Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik (B.Sc.) wurde am 19.05.2015 im Rahmen einer Bündelakkreditierung mit weiteren Bachelor- und Masterstudiengängen (re-)akkreditiert.</p> <p>Die nachfolgenden Auflagen und Empfehlungen wurden daher studiengangübergreifend getroffen und sind nicht nur einem Studiengang zuzuordnen.</p> <p>Studiengangsübergreifende Auflagen: I.1 Die speziellen Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende mit Behinderungen und in besonderen Lebenslagen müssen gegenüber den Studierenden und Studieninteressierten deutlich bekannt gemacht werden.</p>	

I.2 Das Qualitätsmanagementsystem muss ausgebaut werden.

I.3 *nicht relevant*

I.4 Die Modulbeschreibungen müssen überarbeitet werden.

Dabei muss insbesondere beachtet werden:

a. Die Prüfungsformen und deren Umfang müssen den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

b. Die tatsächlich zu erwerbenden Kompetenzen und Lerninhalte müssen beschrieben werden.

c. Die Modulbeschreibungen müssen hinsichtlich der Kompetenzformulierung und der übrigen Angaben vereinheitlicht werden.

I.5 Es müssen einheitliche Bewertungsstandards für die Abschlussarbeiten festgelegt werden.

I.6 *nicht relevant*

Zusätzliche Auflage zu den Bachelorstudiengängen:

II.1 Der Workload der Bachelorarbeit muss in einem verbindlichen Dokument explizit ausgewiesen werden und die Bearbeitungszeit muss dem Workload entsprechen. Dabei muss deutlich werden, dass für die Bachelorarbeit nicht mehr als 12 Credit Points vergeben werden.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge wurden die folgenden Empfehlungen gegeben:

E.I.1 Die Modulhandbücher der Studiengänge sollten voneinander getrennt veröffentlicht werden.

E.I.2 Es sollten Kooperationen mit wissenschaftlichen Bibliotheken angestrebt werden, um den Studierenden einen einfacheren Zugang zu wissenschaftlicher Literatur insbesondere auch in digitaler Form zu ermöglichen.

E.I.3 Es sollte ein vollständiger Regelkreis des Qualitätsmanagements definiert und eingerichtet werden.

Kapitel 0: Entwicklung des Studiengangs

Bitte beschreiben Sie, wie sich der Studiengang in den vergangenen Jahren entwickelt hat und welche Änderungen am Studiengang seit der letzten Akkreditierung vorgenommen wurden. Skizzieren Sie, wie die Auflagen und Empfehlungen aus der letzten Akkreditierung bei der Weiterentwicklung des Studiengangs berücksichtigt wurden.

Darstellung der Hochschule:

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik besteht seit 2008 als Präsenzformat und seit 2009 als duales Studium an der Hochschule. Zusätzlich wird der Studiengang seit 2019 auch in der englischsprachigen Variante „Supply Chain Management (B.Sc.)“ angeboten. Der Fernstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik (B.Sc.) läuft zum Ende des Akkreditierungszeitraums am 30.09.2021 aus. Eine Reakkreditierung ist nicht mehr vorgesehen.

Im Jahr 2018 erfolgte im Rahmen einer Modellevaluation die Konzipierung des Bachelor-Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Logistik in Anlehnung an das an der SRH Hochschule Heidelberg entwickelte CORE-Prinzip (Competence oriented research and education) ¹. Dem CORE-Prinzip folgend, erwerben die Studierenden im Präsenz- und dualen Studienformat in einem Block-Rhythmus an den Anforderungen der Fachpraxis ausgerichtete Kompetenzen. Die/der Lehrende fungiert als Lernbegleiter*in im Sinne des im Bologna-Prozess geforderten „shift from teaching to learning“, so dass sich die Studierenden Kompetenzen und Kenntnisse der Themenfelder eigenverantwortlich aneignen können.

Im Zuge der Konzipierung des Studiengangs nach dem CORE-Prinzip werden curriculare Änderungen inhaltlicher Art sowie Änderungen der Prüfungsformen im Modulhandbuch semesterweise vorgenommen. Dies gilt auch für die Beschreibungen und Rahmenbedingungen, wie bspw. Workload, für die Bachelorarbeit. Die Studiengangsleitung, die Studiengangskoordination sowie die Modulverantwortlichen stimmen regelmäßig die Eignung von Prüfungsformen a posteriori ab und ändern diese bei Bedarf entsprechend der Unterstützung des Constructive Alignments. Beispiele für Änderungen können der Anlage ‚SpezAnlage10‘ entnommen werden.

¹ https://www.hochschule-heidelberg.de/fileadmin/user_upload/03_CORE_Prinzip/SRH_CORE_Broschuere_web.pdf (12.04.2021)

Änderungsanzeige Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik (B.Sc.)

Der Fachbereich plant den in Hamm etablierten Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik auch am neuen Campus Rheinland in Leverkusen anzubieten. Die Änderungsanzeige für den Standort Leverkusen erfolgt im Rahmen der hier vorliegenden Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Logistik.

Hintergrund der Änderung

Das derzeitige Einzugsgebiet der Studierenden der SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen am Standort Hamm ist lokal begrenzt. Die Konkurrenzsituation am Standort Hamm mit der Hochschule Hamm-Lippstadt stellt ein erhebliches Risiko für die SRH Hochschule dar. Aus diesem Grund hat die Hochschule die Entscheidung getroffen, den Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik auch am Campus Rheinland in Leverkusen anzubieten. Mit der Eröffnung des SRH Campus Rheinland zum Wintersemester 2020/2021 etabliert sich die Hochschule in der Metropolregion Rheinland in unmittelbarer Nähe der Großstädte Köln und Düsseldorf. Mit dieser Änderungsanzeige und der damit einhergehenden Akkreditierung des unter der Leitung von Prof. Dr. Rickmann stehenden Studiengangs für den SRH Campus Rheinland ist die Erwartung verknüpft, eine deutliche Steigerung der Studierendenzahl zu erzielen. Das Einzugsgebiet sowohl für internationale als auch nationale Studierende ist in der Metropolregion um ein Vielfaches größer als in Hamm. Um ein attraktives Portfolio anbieten und auf dem nationalen wie perspektivisch internationalen Markt weiter wachsen zu können, werden ab dem Wintersemester 2021/2022 neue und bestehende Studiengänge der SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen am SRH Campus Rheinland in Leverkusen angeboten.

Formale Änderungen

Es handelt sich bei der vorliegenden Änderungsanzeige nicht um eine formale Änderung des Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik. Der Studiengang soll in identischer Form bei gleichbleibender Qualität der Lehre am Standort Leverkusen angeboten werden. Ein hohes Qualitätsniveau am Standort Leverkusen wird sichergestellt, indem die Lehrplanung und -steuerung zentral vom Hauptstandort Hamm koordiniert wird und erfahrene Professorinnen und Professoren, Dozierende und externe Lehrende des Standorts Hamm auch für die Lehre in Leverkusen eingesetzt werden. Gegebenenfalls werden Ergänzungen durch lokale Dozentinnen und Dozenten vorgenommen. Die Durchführung des Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik am Standort Leverkusen stellt demnach eine rein örtliche Veränderung dar, die die Hochschule durch den neu geschaffenen Campus Rheinland auf einem qualitativ hochwertigen Niveau anbieten kann.

| Inhaltliche Änderungen

Der an der SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen angebotene Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik wird ab dem Wintersemester 2021/2022 zusätzlich am SRH Campus Rheinland angeboten. Im Hinblick auf die Positionierung von Lehrenden plant die Hochschule auch am Standort Leverkusen eine professorale Quote, die mit dem Standort Hamm vergleichbar ist. Sämtliche studiengangspezifischen Attribute sowie das Curriculum sind von dieser Änderung nicht betroffen.

Kapitel 1: Kompetenzziele

Bitte legen Sie dar, welche Kompetenzziele für den Studiengang in Orientierung am „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ formuliert wurden. Zeigen Sie auf, inwiefern die Kompetenzziele die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung sowie die Berufsbefähigung berücksichtigen. Gehen Sie auf potentielle Berufsfelder ein und stellen Sie dar, durch welche curricularen Elemente die Berufsfeldorientierung des Studiengangs sichergestellt wird.

Bewertungskriterien

Das Studiengangskonzept orientiert sich an fachlichen und überfachlichen Kompetenzzielen. Diese beziehen sich auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Darstellung der Hochschule:

Qualifikationsziele

Ziel des Studiengangs ist es, Studierende für Fach- & Führungsaufgaben innerhalb der Logistik in Unternehmen zu qualifizieren. Das Studienangebot richtet sich an den aktuellen Bedürfnissen der Logistik Branche aus und entspricht deren Forderung nach einer akademisch fundierten und gleichzeitig praxisorientierten Qualifizierung.

Logistiker gestalten und optimieren dynamische Transport-, Lager-, Sortier- und Verpackungsprozesse sowie die dafür erforderlichen technischen und informationsverarbeitenden Systeme. Sie organisieren weltweit Güterflüsse und die sie begleitenden Informations- und Finanzflüsse. Dies gelingt durch folgende Kompetenzen, die im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik (B.Sc.) vermittelt werden:

- Analytisches, prozess-, kosten- und qualitätsorientiertes Denken
- Ganzheitliches Denken über Unternehmens- und Ländergrenzen hinweg in Strukturen und Systemen
- (Informations-) technisches Verständnis
- Erfolgs- und zielorientiertes Handeln

- Team- und Führungsfähigkeiten
- Umweltbewusstsein
- Internationalität

Hierzu sind neben Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus Grundlagenfächern auch eben solche aus folgenden Wissenschaften erforderlich:

- Wirtschaftswissenschaften
- Ingenieurwissenschaften
- Informatik

Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik (B.Sc.) / Supply Chain Management (B.Sc.) vermittelt den Studierenden Kompetenzen, die ihnen die Voraussetzungen zur Lösung von Problemen in der Wirtschaft hinsichtlich struktureller und prozessorientierter Aspekte geben.

■ Kompetenzziele

Grundlegende Leitziele bilden gemäß dem Kompetenzmodell des HQR vier Kompetenzbereiche, die hier in einem Taxonomie basierten Prozessmodell systematisiert und hierarchisiert werden.

• Fachkompetenz

Die Studierenden

- weisen ein fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen auf und bringen rechtliche und informationstechnologische Grundkenntnisse mit.
- kennen die theoretischen Grundlagen der verschiedenen Kernprozesse der Logistik und haben die Fähigkeit, diese zu analysieren, Schwachstellen zu identifizieren und Verbesserungsmaßnahmen aufzuzeigen und einzuführen.
- weisen ein integriertes Verständnis der unterschiedlichen Konzepte entlang der Prozesskette von Beschaffung, Produktion und Distribution auf und haben eine eigene ausbalancierte und ganzheitliche Sichtweise.
- kennen heutige und zukünftige Anforderungen an die Prozesskette und können diese anforderungsspezifisch umsetzen.
- verfügen über die notwendigen mathematischen Kenntnisse zur Lösung von komplexen Problemstellungen und können diese in der Berufspraxis sinnvoll anwenden.
- können Kosten entlang der logistischen Prozesskette analysieren und die dabei auftretenden Fragestellungen im Leistungserstellungsprozess beantworten.

• Methodenkompetenz

Die Studierenden

- verfügen über die Methodenkenntnis, um Probleme verschiedener Entwicklungsstadien eines Unternehmens zu erkennen, zu strukturieren und Lösungswege zu erarbeiten.
- können Methoden von der Beschaffung über die Produktion bis zur Warendistribution in unterschiedlichsten betrieblichen Situationen anwenden sowie die dazu notwendige Waren-, Informations- und Materialflussverfolgung zielgenau darstellen.

- können Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsprozesse darstellen und geeignete Systeme für vorgegebene Rahmenbedingungen auswählen.
- verfügen über die notwendigen mathematischen Kenntnisse für die Anwendung und Aufbereitung notwendiger Daten.
- verfügen über instrumentale und systemische Kompetenz im Rahmen von beschaffungs-, produktions- und distributionstechnischen Fragestellungen.
- können die Problemfelder der Beschaffung, Produktion und Distribution aufzeigen und durch Analyse der jeweiligen Stärken und Schwächen das richtige Verfahren bzw. die richtige Methodik situations- oder aufgabenspezifisch auswählen.

- **Sozialkompetenz**

Die Studierenden

- Verfügen über die Sozialkompetenz, die Rolle, Aufgaben und Arbeitsweisen von unterschiedlichen Prozessbeteiligten einzuschätzen.
- sind in der Lage, unternehmensrelevante Fragestellungen zu bearbeiten.
- können eigene Erkenntnisse aufbereiten, kommunizieren und weitergeben.
- können erfolgreich ergebnisorientiert in Teams arbeiten.
- können Teams zielgerichtet leiten, motivieren und führen.
- können Ergebnisse überzeugend präsentieren und eine gute Auswahl der Medien und Inhalte für eine Präsentation treffen.

- **Selbstkompetenz**

Die Studierenden

- können einen Arbeitsauftrag sorgfältig, gewissenhaft und termingerecht erfüllen.
- sind sensibilisiert für die Herausforderungen unterschiedlicher Phasen eines Unternehmens und können die sich hier bietenden Optionen kritisch beurteilen.
- verstehen die Notwendigkeit des Denkens in Zusammenhängen entlang der Prozesskette Beschaffung, Produktion und Distribution.
- werden befähigt, die notwendigen mathematischen Berechnungen entlang der Prozesskette selbstständig durchzuführen.
- können erarbeitetes Wissen wissenschaftlich und praxistauglich (mündlich und schriftlich) darstellen.
- erlernen den professionellen Umgang mit Rückfragen zur Arbeit und ggf. mit Kritik an der Arbeit.

Bewertung durch das Gutachtendementeam:

Die Gutachter:innen erkennen im Studiengang eine starke Ausrichtung auf die Vermittlung fachlicher Kompetenzziele, während die ausreichende Vermittlung überfachlicher Kompetenzziele bei einzelnen Modulen angezweifelt wird. Aus den relevanten Unterlagen wie den Modulhandbüchern werde nicht durchgehend deutlich, wie genau die Studierenden die überfachlichen Befähigungen erlangen können. Das beträfe vor allem die Beschreibungen der Teilveranstaltungen, aus

denen sich die Module zusammensetzen, hier sollte dringend nachgeschärft werden, um der Bedeutung der überfachlichen Kompetenzen und dem CORE-Prinzip insgesamt gerecht zu werden.

Die Bewertungskriterien sind erfüllt.

Kapitel 2: Zulassung zum Studium

Welche formalen und studiengangsspezifischen Zugangsvoraussetzungen gelten für den Studiengang? Falls ein Auswahlverfahren existiert, beschreiben Sie bitte dessen Ausgestaltung. Bitte führen Sie aus, ob es im Rahmen der Zulassung zum Studium Maßnahmen gibt, um mögliche Defizite von Studierenden im Hinblick auf die erwartete Eingangsqualifikation auszugleichen (z.B. Brückenkurse).

Bewertungskriterien

Das Zulassungsverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung des Studiengangs.

Darstellung der Hochschule:

Formale Zugangsvoraussetzung

Formale Zugangsvoraussetzung ist für alle Studienformate die allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen Stelle als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung. Liegt eine der Fachhochschulreife als gleichwertig anerkannte berufliche Qualifizierung ohne fachliche Nähe zum Studienwunsch vor, wird über die formale Prüfung hinaus eine für den Einzelfall konzipierte Prüfung durchgeführt. In diesem strukturierten und dokumentierten Gespräch macht sich ein/e Professor*in ein Bild darüber, ob der/die Kandidat*in aufgrund seiner/ihrer Voraussetzungen für das Studium geeignet und damit in der Lage ist, den Lehr-/Lernveranstaltungen im ersten Studiensemester voraussichtlich folgen zu können.

Im Rahmen einer Zugangsprüfung können darüber hinaus Studienbewerber*innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben und dort zum Studium berechtigt sind, ihren Studienzugang an der Hochschule erhalten. Dazu werden die Ergebnisse der genannten Zugangsprüfung sowie die Bestimmungen des Landes, § 49 Abs. 9-12 HG NRW und §§ 2-3 der Bildungsausländerzugangsverordnung zugrunde gelegt.

Die formalen Zulassungskriterien werden durch das Bewerbungsmanagement der Hochschule geprüft.

Spezifische Zugangsvoraussetzungen duales Studium

Für das duale Studium durchlaufen die Studierenden vor Studienbeginn bei ihrem Praxispartner ein Auswahlverfahren. Dieses wird vom Praxispartner verantwortet und eigenständig

durchgeführt. Die Hochschule gibt bei Bedarf Hilfestellung bei der Auswahl der Bewerber*innen und wirkt beratend an den Auswahlprozessen mit. Hat die/der Bewerber*in die Zusage vom Praxispartner erhalten, muss er/sie sich zusätzlich an der Hochschule zwecks Einschreibung und Prüfung der Hochschulzugangsberechtigung formal bewerben.

Bewertung durch das Gutachtenteam:

Die Gutachter:innen empfinden das Zulassungsverfahren als gut geeignet, um qualifizierte Studierende zu gewinnen. Das individuelle Vorgehen wird dabei besonders positiv gewertet. Durch persönliche Gespräche könne zuverlässig über die Eignung der potenziellen Studierenden entschieden und ein erfolgreiches Studium gewährleistet werden.

Die Bewertungskriterien sind vollumfänglich erfüllt.

Kapitel 3: Inhalte des Studiengangs

Bitte beschreiben Sie die curriculare Struktur des Studiengangs und begründen Sie den Studiengangs-aufbau bzw. die Anordnung und Abfolge der Module im Hinblick auf die angestrebten Kompetenzziele. Führen Sie aus, wie Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen im Studienverlauf vermittelt werden. Erläutern Sie, welche Lehr- und Lernformen im Studiengang vorgesehen sind. Gehen Sie außerdem auf die Prüfungsleistungen im Studiengang ein und legen Sie dar, inwiefern die Prüfungen geeignet sind, um die Erreichung der Lernziele zu überprüfen. Zeigen Sie auf, inwieweit das Studiengangskonzept studentische Mobilität fördert und den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglicht.

Bewertungskriterien

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang, die einzelnen Module sowie das Lehr- und Lernkonzept orientieren sich an den Kompetenzzielen. Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Das Studiengangskonzept sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Prüfungsformen (ggf. mit möglichen Alternativen) sind für jedes Modul festgelegt. Die Prüfungen sind geeignet, um festzustellen, ob die angestrebten Kompetenzziele und Lernergebnisse erreicht werden. Das Studiengangskonzept schafft geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen.

Darstellung der Hochschule:

■ Curriculare Struktur

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik / Supply Chain Management sieht die Erlangung eines Bachelorgrads mit 180 ECTS-Punkten vor. Dabei entspricht 1 ECTS-Punkt einem Workload von 25 Stunden. Der Studiengang ist auf den Zeitraum von drei Jahren ausgerichtet und kann als Präsenzstudiengang oder als duales Studium in deutscher und englischer Sprache absolviert werden.

Ziel des Studiengangs ist es, Studierende für Fach- und Führungsaufgaben innerhalb der Logistik in Unternehmen zu qualifizieren.

Dazu vermittelt der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik (B.Sc.) / Supply Chain Management den Studierenden unterschiedliche Kompetenzen wie Fachkompetenzen (logistische Kernfächer), Methodenkompetenzen (Mathematik, Statistik, Informatik etc.) und Sozial- und Selbstkompetenzen (Soft Skills), die ihnen die Voraussetzungen zur Lösung von Problemen hinsichtlich struktureller und prozessorientierter Aspekte in der Praxis geben.

In den ersten drei Fachsemestern erhalten die Studierenden einen Einblick in betriebswirtschaftliche Themenfelder. In aufeinander aufbauenden Blöcken wird dabei jeweils ein Baustein zur Erstellung eines Business Plans behandelt. Beginnend mit der Unternehmensidee und den marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen über den Leistungserstellungs- und Vermarktungsprozess bis zur finanzwirtschaftlichen Planung werden die theoretischen Grundlagen zur Erstellung eines Businessplans gelegt. Die inhaltliche Verknüpfung der Blöcke stellt sicher, dass die Studierenden in keinem der Blöcke einseitig an die Themen herangeführt werden.

Durch das themenzentrierte Erlernen theoretischer Inhalte erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen stetig. Der Lernerfolg wird durch die Lehrenden in kompetenzorientierten Prüfungsleistungen überprüft. So sieht der Block „Vermarktung“ beispielsweise eine Prüfungsleistung in Form einer Projektarbeit vor, bei der die Studierenden ein Marketing-Konzept auf Basis einer konkreten Problemstellung entwickeln. Die Projektarbeit beinhaltet auch die Integration empirischer Daten, deren Analyse mit Hilfe der erworbenen Kenntnisse der beurteilenden Statistik erfolgt. Auf Basis der Ergebnisse lassen sich Strategien ableiten, die weiter im Konzept ausgearbeitet werden. Durch die Projektarbeit im Block „Vermarktung“ werden somit neben den beschriebenen Fach- und Methodenkompetenzen zudem auch Sozial- und Selbstkompetenzen entwickelt.

Am Ende des zweiten Fachsemesters erfolgt eine praxisorientierte Anwendung der zuvor erlernten Grundlagen. Im Rahmen des „Projektseminar I“ erstellen die Studierenden einen konkreten Businessplan für ein Produkt oder eine Dienstleistung. Das Projektseminar trägt dazu bei, das Verständnis der Studierenden mit Blick auf die Nahtstellen von Theorie und Praxis zu vertiefen und zu reflektieren. Auf Grundlage der so erworbenen instrumentalen und systemischen Kompetenzen sind sie auch im Verlauf ihrer späteren beruflichen Tätigkeit befähigt, Probleme systematisch zu erschließen und auf Basis wissenschaftlich fundierter Vorüberlegungen und Konzepte zu lösen.

Neben betriebswirtschaftlichen Grundlagen werden den Studierenden im dritten Fachsemester auch die wichtigsten Rechtsgrundlagen im Wirtschaftsprivat- / Handelsrecht und Öffentlichen Recht vermittelt und sie erhalten eine Einführung in Informationstechnologie.

Nach der Einführung in die Grundlagenfächer in den ersten drei Fachsemestern liegt der Fokus im vierten Fachsemester inhaltlich auf den Themen „Prozessgestaltung“ und „Prozessabwicklung“. Ab diesem Semester beginnt die Vertiefung der logistischen und ingenieurwissenschaftlichen Kernfächer. Neben klassischen logistischen Fächern, wie z.B. „Materialflussrechnung & Simulation“ und „Innerbetriebliche Materialflusstechnik“ werden auch ingenieurwissenschaftliche Themen, wie z. B. „Maschinenelemente“ behandelt. Das vierte Fachsemester schließt mit dem Block 12 „Best Practice“ und dem „Projektseminar II“ ab, der zweiten praxisorientierten Anwendung. In diesem Block erarbeiten die Studierenden anhand von Anwendungsfällen selbstständig Problemlösungen, die auf den erlernten Theorien und Methoden basieren. Damit sind die Studierenden in der Lage, die in den Theoriephasen gewonnenen Erkenntnisse erfolgreich anzuwenden und den Wissenstransfer zu vollziehen.

Im fünften Fachsemester werden logistische Kernfächer vertieft behandelt, die sich im Wesentlichen mit der Planung, Gestaltung, Steuerung und Weiterentwicklung von logistischen Systemen befassen. Im sechsten Semester schließt sich ein Unternehmensprojekt im Sinne eines wissenschaftlich betreuten und beurteilten Projekts mit fachspezifischem Hintergrund in einem Unternehmen an. Nach erfolgreicher Durchführung des Unternehmensprojekts erfolgt die Erstellung der Bachelorarbeit.

In keinem Semester liegt eine Ballung von Modulen aus einem Kompetenzbereich vor, stattdessen wird ein paralleler Aufbau der verschiedenen Kompetenzen berücksichtigt. Dabei wird beachtet, welche Grundlagen für nachfolgende Veranstaltungen erarbeitet werden müssen. Basis- und Schlüsselfächer legen dabei die Grundlagen für einen erfolgreichen Abschluss der fachspezifischen Veranstaltungen.

■ Besonderheiten des dualen Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Logistik / Supply Chain Management

Das duale Studienformat weist aufgrund der Praxisausrichtung Besonderheiten in der Struktur auf, die im nachfolgenden Text ebenfalls dargestellt werden.

Ein duales Studium ist wesentlich gekennzeichnet durch die systematische Verzahnung der Lernorte Hochschule und Praxiseinrichtung. Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Prüfung von sechs Dimensionen zur Beschreibung des Profils dualer Studiengänge und die Sicherstellung des akademischen Anspruchs.² Das duale Bachelorstudium Wirtschaftsingenieurwesen Logistik / Supply Chain Management erfüllt die vom Wissenschaftsrat empfohlenen Kriterien vollumfänglich.

- **Beziehung der Lernorte**

Im dualen Studienformat werden die zum Studienerfolg notwendigen Praxisanteile bei einem Praxispartner durchgeführt. Das geschieht an der Hochschule in Form eines Blockmodells: Bis einschließlich des fünften Semesters absolvieren die dual Studierenden pro Semester jeweils 2 Modulblöcke und gehen anschließend in die Praxisphase, während die Präsenzstudierenden weiterhin die theoretischen Veranstaltungen in der Hochschule besuchen. Die Praxisphase bildet ein eigenes Studienmodul (10 ECTS).

Die Verzahnung der Lernorte wird durch geeignete Lern- und Prüfformate gesichert.

Für die Praxispartner stehen regelmäßig Termine zum Austausch mit dem hauptberuflich Lehrenden Personal zur Verfügung. Der von der Hochschule organisierte fachliche und erfahrungsbasierte Austausch dient der kontinuierlichen Verbesserung von organisatorischen Abläufen, dem Sicherstellen von fachlicher Anleitung und Begleitung.

- **Wissenschaftlicher Anspruch**

² <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3479-13.html> (12.04.2021)

Die Hochschule gewährleistet auch im dualen Studium den wissenschaftlichen Anspruch. Der Praxisbezug beeinträchtigt nicht die wissenschaftliche Qualität der Ausbildung. Die Lehre im Studiengang wird überwiegend durch festangestelltes, fachlich qualifiziertes Lehrpersonal erbracht. Die Studierenden reflektieren Ihre Praxis mit Bezug auf ihr zuvor angeeignetes Theoriewissen und nach den Grundsätzen des wissenschaftlichen Arbeitens. Die Praxispartner wirken nicht auf die curriculare Gestaltung des Studienganges ein.

- Gestaltung des Praxisbezugs

Die Praxisphasen dienen dem gezielten Erwerb vorab definierter Kompetenzen und werden durchweg von wissenschaftlich qualifiziertem Lehrpersonal betreut, um sicherzustellen, dass die Studierenden die Kompetenzen erwerben können und um den Lernfortschritt zu überprüfen.

- Leistungen des Praxispartners

Der Praxispartner stellt eine möglichst kontinuierlich verantwortliche Ansprechperson zur Verfügung, der oder die den Kompetenzerwerb der Studierenden begleitet und bei Schwierigkeiten und Fragen unterstützt. Der Praxispartner gewährleistet die notwendige sächliche Ausstattung (Arbeitsplatz, Arbeitsmaterial) für die Studierenden.

- Unterstützungsleistungen der Hochschule

Duale Studiengänge erfordern eine individuelle Betreuung der Studierenden und eine Koordination der Gesamtorganisation des Studiengangs. Die Hochschule stellt hierfür die notwendigen personellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung. Im Fachbereich gibt es eine Ansprechperson für die besonderen Belange der Praxispartner und der dual Studierenden, die für die Klärung und Koordination organisatorischer Fragen zum dualen Studium zuständig ist.

Inhaltlich-fachlich werden die Studierenden von Seiten der Hochschule durch Lehr- und Prüfformate unterstützt, die speziell für die Verzahnung unterschiedlicher Lernorte geeignet sind. Sie ermöglichen es, durch regelmäßiges Feedback den Lernfortschritt sicherzustellen. Dazu zählen z. B. Seminararbeiten zu einem vorab zwischen Studierenden und Betreuer*in abgestimmtem Thema aus der Praxis, Praxisberichte, etc.

- Kosten und Finanzierung

Die Hochschule ist in privater Trägerschaft. Für das Studium fallen monatliche Studiengebühren in Höhe der Gebührenordnung an (derzeit 680€/Monat). Unabhängig davon schließen der Studierende und die Praxiseinrichtung einen Vertrag, welcher die Übernahme der Studienkosten und eine Bezahlung/Anstellung über dieses Verhältnis hinaus regelt.

Zusammenfassend sei festgehalten: Bei dem betrachteten Studiengang handelt es sich um einen praxisintegrierenden Bachelor-Studiengang mit verzahnten Lernorten. Prüfungen finden zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit und des akademischen Niveaus an der Hochschule statt. Die strukturierte Koordination zwischen Hochschule und Praxisbetrieb sichert den Kompetenzerwerb und die Durchführbarkeit des Studiums.

Lehr- und Lernformen

Die Lehre nach dem CORE-Prinzip sieht eine Vielfalt an Lehr-/Lernmethoden vor, die passend zu den Inhalten des jeweiligen Moduls und der abzulegenden Prüfung im Sinne eines Constructive Alignment abgestimmt sind. Wesentliches Merkmal ist der aktivierende Charakter der jeweiligen didaktischen Methode und der Wechsel der Rolle der Lehrenden vom ausschließlichen Wissensvermittler*in hin zur/zum Lernbegleiter*in. Problemorientierte Lernansätze sind deshalb genauso vertreten wie Fall- und/oder Projektarbeiten, Rollenspiele, Exkursionen und vielfältige Formen von Übungen unter gleichzeitigem Erhalt und im Wechsel mit Vorlesungen und Seminaren. Die Aktivierung der Studierenden wird als notwendige Voraussetzung für Lernen erachtet.

Prüfungen und Prüfungsformen

Alle formalen Prüfungsmodalitäten sind in der Rahmenstudien- und Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungen werden entlang von mehrwöchigen Modulblöcken organisiert, um die Prüfungslast für die Studierenden zu entzerren und die Lehr-/Lernformen, Inhalte und Prüfungsformen im Sinne einer lernzielorientierten Didaktik aufeinander abzustimmen. Ausgehend von den im jeweiligen Modulblock angestrebten Kompetenzen wird demnach mit der Wahl der Prüfungsform festgelegt, wie der Learning Outcome im Zusammenhang mit den Lehr-/Lernmethoden im Modul überprüft werden kann. Der Vielfalt an zu erwerbenden Fähigkeiten und Kompetenzen entsprechend steht deshalb eine Vielzahl an Prüfungsformen zur Verfügung.

Die Bewertungskriterien und Prüfungsbedingungen werden den Studierenden zu Beginn des Modulblocks mitgeteilt und ermöglichen im Zusammenhang mit den kommunizierten Lernzielen des Moduls und der jeweiligen Lehr-/Lernveranstaltungen einen Überblick über die erwarteten Leistungen. Die Prüfungen finden jeweils in dem Modulblock statt, dessen Inhalte Gegenstand der Prüfung sind. Nachprüfungen werden unter der Berücksichtigung eines Korrekturzeitraums von vier Wochen bei schriftlichen Prüfungen und der zeitlichen Nähe zum Modulblock nach spätestens 12 Wochen angeboten.

Die Bewertung der Bachelorarbeit erfolgt auf Grundlage einheitlich geregelter Standards. (s. All-Anlage09).

Mobilität

Das Studium kann vollständig am Standort der Hochschule absolviert werden. Veranstaltungen an anderen Hochschulen oder Auslandsaufenthalte sind nicht verpflichtend. Freiwillige Auslandsaufenthalte der Studierenden sind jedoch möglich. So besteht beispielsweise die Möglichkeit, das Unternehmensprojekt im Ausland zu absolvieren. Auch die Bachelorarbeit kann bei einem Unternehmen im Ausland erstellt werden. Eine qualitativ hochwertige Betreuung durch die Hochschule wird in diesem Fall durch regelmäßig stattfindende Online-Beratungstermine sichergestellt.

Bewertung des Gutachtenteams:

Das Team der Gutachter:innen erkennt in der Struktur des Curriculums samt Einsatz vielfältiger Lehrformen einen vielversprechenden Ansatz eines CORE-konformen Systems inklusive einer sinnvollen Verknüpfung der Studiengangsinhalte.

Diese Entwicklung müsse dringend weiter vorangetrieben werden. Bei den Gutachter:innen entsteht der Eindruck, dass es bei den einzelnen Lehrveranstaltungen der Module zum Teil noch an kompetenzorientierten Lehr-, Lern- und Prüfungsformen mangle. Das bestätigt sich auch im Gespräch mit den Studierenden: So würden teilweise umfangreiche Inhalte präsentiert, die dann ohne einen für Studierende erkennbaren Zusammenhang mit den anderen Teilveranstaltungen des Moduls und ohne erkennbaren Nutzen für die Praxis per Klausur abgefragt würden. Noch dazu seien die Klausuren akkumulativ zu verstehen (bis zu vier Teilklausuren pro Modul, vgl. Kapitel 5, Studierbarkeit). Das Gutachter:innenteam fordert dazu auf, die betroffenen Module des Studiengangs CORE-konformer zu gestalten. Zum einen müsse eine Homogenisierung der Teilveranstaltungen der Module zu einem Gesamtmodul angestrebt werden, zum anderen sollten die Lehr-, Lern- und Prüfungsformen aktivierender und kompetenzorientierter eingesetzt werden, um einen nachhaltigen Lernerfolg zu erzielen. Eine Reduzierung der Lehrinhalte zugunsten dem Erwerb überfachlicher Kompetenzen sei dabei in Kauf zu nehmen.

Es fällt auf, dass in den Unterlagen (Modultabellen, Modulhandbüchern) von Blöcken anstelle von Modulen die Rede ist. In den Gesprächsrunden stellt sich heraus, dass diese Begriffe synonym verwendet werden. Um Verwirrungen zu vermeiden und im Sinne des CORE-Prinzips muss das Vokabular in diesen Dokumenten überarbeitet werden. Vermisst wurde schließlich die Trennung in Grundlagen- und Vertiefungsstudienabschnitt wie sie in Curricula vergleichbarer Studiengänge erkennbar sind.

Die Bewertungskriterien sind nicht erfüllt.

Kapitel 4: Forschungsbezug der Lehre

Bitte beschreiben Sie den Forschungsbezug im Studiengang (z.B. studiengangsbezogene Forschungsprojekte, Förderung wissenschaftlicher Methodenkompetenz in einzelnen Modulen und im Gesamtkonzept des Studiengangs, Einbezug der neusten Ergebnisse der Forschung in die Lehre).

Bewertungskriterien

Der Forschungsbezug der Lehre ist (insbesondere in Master-Studiengängen) klar erkennbar, sie dient der Förderung der Methodenkompetenz der Studierenden und befähigt sie zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Darstellung der Hochschule:

■ Förderung wissenschaftlicher Methodenkompetenz

Das Curriculum legt besonders im Modul 6 einen Schwerpunkt auf die Förderung der Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens (Lesen, Formulieren, Recherchieren, Zitieren, Formatieren). Das geschieht in Form einer gezielten Einführung rund um das Thema wissenschaftliches Arbeiten. Folgende Themen werden vertieft behandelt:

- Qualitätskriterien in der Wissenschaft
- Wissenschaftliche Methoden
- Literatur ermitteln, bewerten und richtig zitieren
- Wissenschaftliche Texte schreiben
- Präsentationen vorbereiten und vortragen
- Fachdiskussionen führen und moderieren

Mit Modulabschluss sind die Studierenden in der Lage, relevante Fragestellungen aus der Praxis im Rahmen der beiden Projektseminare und im Unternehmensprojekts sowie der Bachelorarbeit empirisch zu bearbeiten und zu beantworten.

Die Mitarbeitenden des Fachbereichs sind neben der Lehre vielfältig in Forschungskontexten eingebunden. Auf Tagungen, in Beiräten oder in Fachpublikationen setzt sich das wissenschaftliche Personal mit aktuellen Themen und Fragestellungen aus dem logistischen Kontext auseinander. Dadurch ist sichergestellt, dass die Lehre dem aktuellen Stand der Forschungsdiskussion entspricht.

Bewertung des Gutachtenteams:

Die Gutachter:innen befinden, dass die starke Praxisausrichtung des Studiengangs eng mit den Anforderungen an Absolvent:innen eines Bachelorstudiums im Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens einhergehe. Bisher konzentrierte sich die Vermittlung wissenschaftlicher Befähigung auf das Modul 6. Der Forschungsbezug der Lehre sollte noch weiter ausgebaut werden. Das könnte beispielweise durch Einbezug der Studierenden in die Forschungsprojekte der Lehrenden geschehen.

Die Bewertungskriterien sind erfüllt.

Kapitel 5: Studierbarkeit

Bitte stellen Sie dar, inwiefern die Studierbarkeit im Studiengang sichergestellt ist (bspw. durch Berücksichtigung der Eingangsqualifikation der Studierenden, angemessene studentische Arbeitsbelastung, adäquate Prüfungsorganisation, allgemeine und fachliche Beratungs- und Betreuungsangebote

Bewertungskriterien

Der Studiengang ist so gestaltet, dass er in der Regelstudienzeit erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die Studierbarkeit wird durch eine adäquate Prüfungsdichte³ und Prüfungsorganisation sichergestellt. Die Hochschule untersucht, ob die für das Modul vorgesehenen ECTS-Punkte der tatsächlichen Arbeitsbelastung ungefähr entsprechen. Die Studierbarkeit wird außerdem durch eine geeignete Studiengangsplanung, durch die Berücksichtigung der Eingangsqualifikation der Studierenden und durch Betreuungsangebote und fachliche wie überfachliche Studienberatung sichergestellt.

Darstellung der Hochschule:

Workload

Die Ansetzung der Arbeitsleistung, des Workloads, der Studierenden basiert auf den vergebenen Leistungspunkten. Diese sind ein quantitatives Maß für die Gesamtbelastung der Studierenden. Dieses Maß umfasst sowohl den unmittelbaren Unterricht als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes (Kontakt- und Selbststudium), den Prüfungsaufwand und die Prüfungsvorbereitungen einschließlich Abschluss- und Studienarbeiten sowie gegebenenfalls vorgesehene Praktika. Für den Erwerb eines Leistungspunkts wird im Bachelorstudium Wirtschaftsingenieurwesen Logistik / Supply Chain Management ein Arbeitsaufwand von 25 Stunden zugrunde gelegt.

Prüfungsleistungen und -dichte

Die blockweise Anordnung der Module entzerrt die Prüfungsdichte und entlastet dadurch die Studierenden.

Pro Modul erbringen die Studierenden eine Prüfungsleistung. Nachschreibtermine finden spätestens zwölf Wochen nach dem ersten Prüfungstermin statt, so dass auch im Falle eines gescheiterten Erstversuchs das Modul im Rahmen des laufenden Semesters abgeschlossen werden kann.

³ Für eine angemessene Prüfungsbelastung wird ein Richtwert von maximal 6 Prüfungen im Semester angenommen, der sich aus der Anzahl von höchstens sechs Modulen zu fünf ECTS-Punkten pro Semester und einer Prüfung pro Modul ergibt.

Die Studierenden erhalten zu Studienbeginn einen Überblick über den groben Ablaufplan des Studiums. Jedes Modul startet mit einer Moduleinführung durch die/den modulverantwortliche/n Professor*in. Im Zuge dessen wird auch die zu erbringende Prüfungsleistung bekannt gegeben. Im Verwaltungssystem der Hochschule werden die Prüfungstermine abgebildet und sind über eine App auch kurzfristig für einen reibungslosen Studienalltag abrufbar.

| Betreuung und Förderung der Studierenden

Den Fachbereich Technik und Wirtschaft kennzeichnet eine Lehr-/Lernkultur, in der Studierende nach Absprache jederzeit die Möglichkeit bekommen, mit den Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen Fragen zu klären und auch darüber hinausgehende Schwierigkeiten vertrauensvoll zu besprechen. Einführungskurse zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben sind prozessorientiert konzipiert und können somit der aktuellen Bedarfslage der Studierenden angepasst werden. Der Fachbereich unterstützt Beratungsformate auf Peer-Ebene, z.B. den Austausch zwischen den „alten“ und „neuen“ Studienkohorten.

Bewertung des Gutachtenteams:

Schon im Zulassungsverfahren wird die Eingangsqualifikation der Studierenden sichergestellt (vgl. Kapitel 2, Zulassung zum Studium). Zudem findet eine Einführungswoche statt, die gegebenenfalls vorhandene Lücken ausgleicht.

Auf individuelle Schwierigkeiten (Nichtbestehen/ Versäumen einer Prüfung etc.) werde nach Studierendenansicht eingegangen, es bestünde z. B. die Möglichkeit Ersatzleistungen zu erbringen.

Die pandemiebedingte Umstellung auf virtuelle Unterrichts- und Betreuungsformen habe nach Ansicht der Studierenden gut und schnell funktioniert.

Im Gespräch mit den Studierenden fallen jedoch Probleme bei der Prüfungsorganisation auf. Zum einen habe es Schwierigkeiten bei der Prüfungsanmeldung gegeben, zum anderen seien Prüfungsart und -zeitraum spät kommuniziert worden. Auch wünschen sich einige Studierende eine zeitnähere Kommunikation von Prüfungsergebnissen, da Noten derzeit teilweise spät übermittelt würden. Daher empfehlen die Gutachter:innen Maßnahmen zur Verbesserung der Prüfungsorganisation. Vor allem sollten die Prüfungsformen verbindlich zu Semesterbeginn festgelegt werden.

Außerdem stellt sich im Gespräch eine Häufung von Prüfungsleistungen heraus. Als Beispiel wird der Block (bzw. das Modul) „Der Markt“ genannt, hier würden die einzelnen Teilveranstaltungen zwar an einem Termin per Klausur abgeprüft, tatsächlich handele es sich aber um vier einzelne Klausuren, die auch unabhängig voneinander bewertet würden. Nach Ansicht der Gutachter:innen muss diese Problematik bei den einzelnen Modulen überprüft und die Anzahl der Prüfungen entsprechend der Musterrechtsverordnung auf sechs Prüfungen pro Semester reduziert werden. Dies ginge eng einher mit der fortschreitenden Homogenisierung der einzelnen Lehrveranstaltung zu einem Gesamtmodul sowie der fortschreitenden Anpassung der Lehr-, Lern- und Prüfungsformen an das constructive alignment des CORE-Prinzips (vgl. Kapitel 3, Inhalte des Studiengangs).

Teilweise bestanden Zweifel, dass durch die CORE-Umstrukturierung und den ungewöhnlichen Zuschnitt dieser „Komplex-Module“ in Verbindung mit der Reduzierung des Workloads auf 25h/CP sowie quasi Fernstudien-Bedingungen, dass das Stoffpensum gemäß Qualifikationsrahmen nachvollziehbar bewältigt wird.

Die Bewertungskriterien sind nicht erfüllt.

Kapitel 6: Personelle und sächliche Ausstattung

Bitte stellen Sie die personelle, sächliche und räumliche Ausstattung des Studiengangs dar und gehen Sie auf Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung ein.

Bewertungskriterien

Für die Durchführung des Studiengangs steht ausreichend Lehrpersonal zur Verfügung. Die Lehrenden sind qualifiziert, die Lehrinhalte und die zu erreichenden Fähigkeiten zu vermitteln. Die räumliche und sächliche Ausstattung genügt den Anforderungen des Studiengangs. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Darstellung der Hochschule:

Personelle Ausstattung

Bei der Personalauswahl an der Hochschule wird darauf geachtet, für die professorale Lehre Praktiker*innen mit einer dezidierten wissenschaftlichen Ausbildung zu gewinnen. Alle Professor*innen erfüllen die Einstellungsvoraussetzungen für Hochschullehrer*innen nach § 36 HG NRW. Der Personalauswahlprozess auf professoraler Ebene folgt den Vorgaben zu Berufungsverfahren gemäß § 38 HG NRW unter besonderer Berücksichtigung des § 37a HG NRW zur Gewährleistung der Chancengleichheit von Frauen und Männern bei der Berufung von Professor*innen.

Der Fachbereich beschäftigt zudem wissenschaftliche Mitarbeitende, die mit geringem Deputat die Lehre unterstützen, schwerpunktmäßig aber für administrative Aufgaben zuständig sind (Lehrplanung, Prüfungsplanung).

Die Lehre wird zusätzlich durch externe Dozierende unterstützt, die auf Honorarbasis Seminare geben. Sämtliche Lehrbeauftragte stammen aus der betrieblichen Praxis und weisen eine besondere Expertise auf. Mit dem Einsatz von Lehrbeauftragten besteht die Möglichkeit, einen starken Praxisbezug herzustellen. Vor allem den aktuellen Entwicklungen wird durch den Einsatz von Lehrbeauftragten nachgekommen, indem neue Themen oder Trends z. B. im Bereich der Digitalisierung in der Logistik aufgenommen werden. Auch besonderes Spezialistenwissen wird über Lehrbeauftragte vermittelt, was derzeit z. B. mit den juristischen Inhalten erfolgt.

Die Auswahl und Begleitung der Lehrbeauftragten werden im Fachbereich durch ein Lehrbeauftragten-Management koordiniert. Zu Beginn der Anstellung an der Hochschule erhalten alle Dozierenden eine einführende CORE-Schulung. Die Hochschule pflegt einen kontinuierlichen fachübergreifenden kollegialen Austausch des wissenschaftlichen Personals zur Erweiterung des didaktischen Methodenrepertoires.

Zurzeit lehren im Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik sechs Professor*innen (5 VZÄ) und zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen hauptberuflich.

Eine Übersicht der einzelnen Lehrenden und ihrer Lehrgebiete sind in den Unterlagen zur spezifischen Anlage 5 abgebildet.

| Sächliche Ausstattung

Digitale Infrastruktur

Das Hochschulinformationssystem CampusNet bildet die Grundlage für den digitalen Austausch zwischen Hochschule und Studierenden. Die Studierenden erhalten hierüber sowohl die Lehrplanung und Prüfungstermine als auch Vorlesungsmaterialien und Literatur. Für eine praxisnahe Kommunikation bietet die Plattform ein internes Mailing-System.

Im Hochschulinformationssystem CampusNet werden derzeit folgende Geschäftsbereiche abgebildet und zentral verwaltet:

- Bewerbungsmanagement und Studierendenverwaltung
- Studiengangmanagement
- Lehrveranstaltungs- und Raumplanung
- Prüfungsmanagement
- Gebührenmanagement.

Über ein Webportal können sich Interessierte für einen Studiengang digital bewerben. Bereits immatrikulierte Studierende haben die Möglichkeit, auf aktuelle Stundenpläne, Notenübersichten, Studieninhalte und Dokumente, wie beispielweise ihre Immatrikulationsbescheinigung, über das Webportal und über eine App für das Smartphone zuzugreifen.

Professor*innen, Mitarbeitende und Vorlesungsräume sind mit mindestens einem Laptop ausgestattet. Die Präsentation/Projektion von Dokumenten und Lehrinhalten erfolgt in den Lehrräumen mit einem digitalen Whiteboard (Smartboard). Insgesamt verfügt die Hochschule aktuell über elf festinstallierte und ein mobiles Smartboard. Im eigens eingerichteten CORE-Raum befinden sie drei weitere, freie Arbeitsplätze mit Laptops. Für Blended-Learning und Fernlehrformate steht die Software Microsoft Teams zur Verfügung.

Bibliotheksausstattung

Die Hochschule stellt den Studierenden, Professor*innen und Mitarbeitenden der Hochschule kostenpflichtige und kostenlose Angebot zur Literatur- und Informationsversorgung zur wissenschaftlichen Erarbeitung von Themen sowie zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Vorlesungen, Projekte und zu Forschungszwecken zur Verfügung. Aktuell handelt es sich um die folgenden Angebote:

Jährliches Budget für einen entsprechenden Handapparat,
Fachzeitschriften,

- Volltextdatenbank EBSCO,

- Content-Select und
- Lehrbücher für einzelne Lehrveranstaltungen.

Eine Kooperation mit der Stadtbibliothek Hamm ermöglicht darüber hinaus den Studierenden und Mitarbeitenden der Hochschule kostenlosen Zugriff auf vielfältige Medien und Angebote. Bestandteil der Vereinbarung ist, neben der für die Studierenden uneingeschränkten kostenlosen Nutzung aller Medien und Angebote der Zentralbibliothek, die Integration der Print-Medien der Hochschule in die Räume der sich im gleichen Gebäudekomplex befindenden Zentralbibliothek sowie die Nutzung des Raumangebotes der Zentralbibliothek.

Folgendes Angebot zur Literatur- und Informationsversorgung steht den Studierenden aufgrund der Kooperation der Hochschule mit der Zentralbibliothek Hamm kostenlos zur Verfügung:

- Zugriff auf alle Printmedien,
- Nutzung der Fernleihe-Möglichkeit,
- Nutzung des Online-Katalogs „DigiBib“,
- Nutzung der Onleihe24,
- Nutzung des PressReader,
- Nutzung des Munzinger Archivs und
- Nutzung der Brockhaus Online-Enzyklopädie.

| Räumliche Ausstattung

Die Hochschule stellt den Studierenden unterschiedliche Räumlichkeiten für das Studium, das Selbststudium und den Aufenthalt in der Hochschule zur Verfügung.

Seminarräume

Die Hochschule verfügt über elf Seminarräume. Jeder dieser Seminarräume ist ausgestattet mit

- einem Whiteboard,
- einem Flipchart,
- mind. einer Pinnwand,
- einem Moderationskoffer,
- einem Laptop,
- einem Smartboard,
- einer Kamera und
- einem Mikrofon.

Seit 2019 ist einer der elf Vorlesungsräume dem CORE-Prinzip entsprechend mit flexiblem Mobiliar eingerichtet. So kann dieser Raum optimal für Gruppenarbeiten, aber auch für Einzelarbeiten genutzt werden. Zukünftig sollen weitere Räumlichkeiten entsprechend eingerichtet werden.

PC-Pool

Zusätzlich zu den Seminarräumen besitzt die Hochschule einen Raum, der als IT-Schulungsraum mit 35 PCs und entsprechenden Softwareprogrammen ausgestattet ist.

Aufenthaltsräume

Für das Selbststudium und den Aufenthalt in der Hochschule stehen den Studierenden schallreduzierte Arbeitsecken mit Stromanschlüssen, ein abgeschotteter Arbeitsraum mit Stromanschlüssen und ein Aufenthaltsraum mit Freizeitmöglichkeiten und Zugang zu einer entsprechend ausgestatteten Küche zur Verfügung.

Bewertung des Gutachtenteams:

Nach Ansicht der Gutachter:innen entspricht die personelle und sächliche Ausstattung den Anforderungen des Studiengangs, die Praxisnähe der Lehrenden wird von den Gutachter:innen als großer Vorteil für die Kompetenzvermittlung eingeschätzt. Bei der Sachausstattung werden im Gespräch positive Entwicklungen wie das Aufrüsten mit Datenbanken, der Zugang zu elektronischen Katalogen, die Ausstattung mit Software (Lernplattform Ilias, MS Teams) und die Anpassung der Seminarräume (Digital Classroom) an das CORE-Prinzip festgestellt.

Die Bewertungskriterien sind vollumfänglich erfüllt.

Kapitel 7: Qualitätssicherung

Bitte beschreiben Sie das Qualitätssicherungssystem der Hochschule. Erläutern Sie, welche Evaluationsverfahren in welchem Turnus durchgeführt werden und wie die Ergebnisse systematisch für die Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt werden. Fügen Sie die Ergebnisse der Qualitätsanalyse im Akkreditierungszeitraum als Anlage bei. Bitte beschreiben Sie, wie das Gleichstellungskonzept der Hochschule auf Studiengangsebene umgesetzt wird.

Bewertungskriterien

Um die Studienqualität sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern, ist an der Hochschule ein Qualitätssicherungssystem implementiert, das eine regelmäßige Überprüfung der Anforderungen an die Studienqualität ermöglicht. Die Qualität der Lehre und Lerninhalte und die generelle Zufriedenheit der Studierenden mit dem Studium und den institutionellen Rahmenbedingungen wird überprüft. Die Hochschule berücksichtigt die Ergebnisse aus studentischen Evaluationen, Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung, zum Absolvierendenverbleib und zum Studienerfolg bei der Weiterentwicklung des Studiengangs. Die Hochschule verfügt über Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, die auf Studiengangsebene umgesetzt werden.

Darstellung der Hochschule:

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung des Studienangebots ist der Hochschule ein besonderes Anliegen und beginnt bereits bei der Entwicklung neuer Studiengänge. Die Qualitätssicherung erfolgt auf Basis der gemeinsamen Maßgaben und Erfordernissen des SRH-Hochschulverbunds, die sich aus der Systemakkreditierung ergeben.

Neue Studiengangsideen werden in Sitzungen der Fachbereichsräte diskutiert und entschieden. Zum Fachbereichsrat gehört neben den Vertreter*innen des Personals des Fachbereichs auch ein/e Studierende/r als studentische Vertretung. Hierbei entscheidet der Studierendenrat über das Mitglied im Fachbereichsrat. Erst nach einer positiven Entscheidung in den Fachbereichsräten werden Studiengangsentwicklungen in die weiteren Gremien der Hochschule getragen. Auch hier sind Vertretungen der Studierenden weiterhin involviert. Darüber hinaus sind die Studierenden eingeladen, sich an Arbeitsgruppen zu Studiengangsentwicklungen zu beteiligen.

In bereits bestehenden Studiengängen führt die Hochschule Lehrevaluierungen durch, wertet diese aus und erhebt Optimierungspotentiale. Nach Abschluss eines jeden Modulblocks findet als Korrektur- und Vorbeugemaßnahme im Sinne des bei der Hochschule implementierten Qualitätssicherungssystems eine Evaluierung der Module und Lehrveranstaltungen je Dozierenden durch die Studierenden statt. Die Studierenden füllen hierzu Dozierende- und Lehrveranstaltungsbezogene Evaluierungsbögen aus und geben diese in einem verschlossenen Umschlag ab.

Nach der Auswertung werden die Ergebnisse der Lehrevaluierung den/der Dekan*innen und der Studiengangleitung vorgelegt. Zu treffende Maßnahmen werden gemeinsam verabschiedet und in Einzelgesprächen kritisch reflektiert und gegebenenfalls Änderungen und Verbesserungen eingeleitet. Sind es inhaltliche und/oder fachliche Kritikpunkte, wird durch den/die Dekan*in eine qualitative Nacharbeit bzw. Aktualisierung der Lehrinhalte und -materialien gefordert. Verbessert sich die Lehrqualität trotz didaktischer Schulungen mittelfristig nicht, trennt sich die Hochschule in letzter Konsequenz von dem/der Professor*in oder dem/der Lehrbeauftragten.

Die Ergebnisse der Lehrevaluation werden unter Berücksichtigung der Datenschutzverordnung den Studierenden auf der eLearning und Informationsplattform zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich sind alle Studienprogramme durch ein externes Evaluationsverfahren, Programmakkreditierung, qualitätsgeprüft. Auch die Hochschule ist als Institution durch ein Evaluationsverfahren staatlich anerkannt und unterliegt einer entsprechenden regelmäßigen Qualitätsprüfung.

Jährlich erstellen die Fachbereiche einen Lehr- und Forschungsbericht mit Angaben zur inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung der jeweiligen Studiengänge und Studierendenzahlen. Auch die Evaluationsergebnisse und Forschungstätigkeiten fließen in diesen Bericht ein. Der Bericht wird sowohl den akademischen Gremien vorgestellt als auch dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen vorgelegt.

Um das Qualitätsmanagement der Hochschule weiter auszubauen und die Nachhaltigkeit von Qualitätsmaßnahmen sicherzustellen, hat die Hochschule einen Qualitätsmanagementbeauftragten bestellt.

| Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Interessen von Studierenden mit Behinderung finden besondere Beachtung. Dies gilt nicht nur für die Barrierefreiheit der Hochschule. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Herstellung von Chancengleichheit durch Nachteilsausgleichsmaßnahmen auf allen Ebenen. Das allgemeine Beratungsangebot für alle Studierende wird für Studierende mit Behinderung in besonderem Maße umgesetzt. Durch Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen gelingt die Integration von Studierenden mit Behinderungen in den Studienalltag. Der Nachteilsausgleich für Studierende in besonderen Lebenslagen und mit gesundheitlichen Einschränkungen ist in § 7 der Rahmenstudien- und Prüfungsordnung geregelt.

Die Hochschule setzt sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein und unterstreicht dies in ihrer Grundordnung. Sie verfolgt das Ziel, die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern in allen Bereichen, einschließlich Forschung und Lehre, zu berücksichtigen. Sie fördert im Rahmen ihrer Möglichkeiten Maßnahmen und Aktivitäten, die geeignet

sind, um die Benachteiligung von Frauen oder Männern im Berufsleben zu vermeiden oder zu minimieren. Unter Berücksichtigung ihres Leitbilds und der Grundordnung sowie mit Bezug auf das Hochschulgesetz und das Landesgleichstellungsgesetz nimmt die Hochschule neben der Gleichstellungsarbeit bewusst auch die Förderung von Vielfalt (Diversity) in ihr Gleichstellungskonzept auf. Sie versteht die Umsetzung von Chancengleichheit als Querschnittsaufgabe, die in sämtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen der Hochschule Berücksichtigung findet und auf allen organisatorischen Ebenen verankert ist. Ziel ist die Förderung der Wahrnehmung, Anerkennung und Wertschätzung von Unterschieden, die neben dem Gender-Aspekt auch Diversity-Kriterien berücksichtigt.

Bewertung des Gutachtendenteams:

Es fällt positiv auf, dass durch Absprache des Lehrpersonals Dopplung von Lehrinhalten vermieden wird, was sich positiv auf die Vermittlung der fachlichen Kompetenzen auswirke.

Den Gutachter:innen fällt eine im Vergleich sehr geringe Frauenquote auf, sowohl bei den Studierenden als auch bei den Lehrenden. Es wird empfohlen, diesem Problem auf den Grund zu gehen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um den Studiengang für Frauen attraktiver zu gestalten, beispielhaft werden Homeoffice-Optionen und Kinderbetreuungsmöglichkeiten genannt.

Den Gutachter:innen erscheint es zudem sinnvoll, aktiver Praxispartner anzuwerben, um den dualen Studiengang attraktiver zu gestalten und die Anzahl an Bewerber:innen zu erhöhen.

Im Bereich der Evaluation wird angeregt, die Transparenz der Ergebnisse für die Studierenden zu erhöhen. Die erfahrungsgemäß niedrige Rücklaufquote bei Online-Evaluationen könnte durch die Einführung weiterer Maßnahmen wie Feedback-Gespräche ausgeglichen werden.

Die Bewertungskriterien sind erfüllt.

Abschließendes Votum der Gutachtenden

Auflagen, Empfehlungen, Anregungen⁴

Kapitel 1: Kompetenzziele

Empfehlung 1:

In den Modulbeschreibungen sollte die Vermittlung der überfachlichen Kompetenzziele deutlicher ausgearbeitet werden, insbesondere in den Beschreibungen der „Teilveranstaltungen“.

Kapitel 3: Inhalte des Studiengangs

Auflage 1:

Die Homogenisierung der einzelnen Modul-Teilveranstaltungen im Sinne der Gestaltung eines Gesamtmoduls muss vorangetrieben werden (Modularisierung).

Empfehlung 2:

Der Einsatz von kompetenzorientierten Lehr-, Lern- und Prüfungsformen sollte ausgebaut werden.

Auflage 2:

Das Vokabular der Modultabellen und Modulhandbücher muss überarbeitet werden, dabei soll der Begriff „Block“ durch „Modul“ ersetzt werden.

Kapitel 4: Forschungsbezug der Lehre

Empfehlung 3:

Die Vermittlung wissenschaftlicher Befähigung sollte weiter ausgebaut werden.

Kapitel 5: Studierbarkeit

Auflage 5:

Die Module müssen von akkumulativen Prüfungsleistungen bereinigt werden, hin zu einer Beschränkung auf sechs Prüfungsleistungen pro Semester.

Empfehlung 4:

⁴ Auflagen müssen von der Hochschule in dem im Akkreditierungsbescheid angegebenen Zeitraum umgesetzt werden. Die Umsetzung wird im Rahmen des Umsetzungsberichts schriftlich dargelegt und anhand geeigneter Anlagen nachgewiesen. Die Hochschulen nehmen zu den Empfehlungen der Gutachtenden im Umsetzungsbericht Stellung und legen schriftlich dar, inwieweit die Empfehlungen umgesetzt werden konnten. Falls die Empfehlungen nicht umgesetzt wurden, begründet die Hochschule dies im Umsetzungsbericht. Die Umsetzung der Empfehlungen wird durch geeignete Anlagen nachgewiesen. Die Hochschule kann im Rahmen des Umsetzungsberichts zu den Anregungen der Gutachtenden Stellung nehmen und darlegen, inwieweit diese umgesetzt wurden.

Die Gutachter:innen empfehlen Maßnahmen zur Verbesserung der Prüfungsorganisation. Vor allem sollten die Prüfungsformen verbindlich zu Semesterbeginn festgelegt werden.

Kapitel 7: Qualitätssicherung

Empfehlung 5:

Es wird empfohlen, Maßnahmen zu ergreifen, um den Studiengang für Frauen attraktiver zu gestalten (Kinderbetreuung, Home Office).

Anregung 1:

Den Gutachter:innen erscheint es sinnvoll, aktiver Praxispartner anzuwerben, um den dualen Studiengang attraktiver zu gestalten und die Anzahl an Bewerber:innen zu erhöhen.

Anregung 2:

Im Bereich der Evaluation wird angeregt, die Transparenz der Ergebnisse für die Studierenden zu erhöhen und über die Einführung weiterer Evaluationsmaßnahmen nachzudenken.

Die Gutachtenden empfehlen die Reakkreditierung des Studiengangs bis Ende September 2029.

Mannheim, 14.07.2021